

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN AM  
16. AUGUST 1929

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

**Nr 481 237**

**KLASSE 70a GRUPPE 2**

*S 90198 VII/70a*

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 25. Juli 1929*

**Simple Füllfedergesellschaft, Voß, Lausen & Dziambor in Hamburg**

**Füllbleistift**

---

## Simple Füllfedergesellschaft, Voß, Lausen & Dziambor in Hamburg

### Füllbleistift

Patentiert im Deutschen Reiche vom 1. März 1929 ab

Bei den gebräuchlichen Füllbleistiften, bei welchen eine Bleimine in einer Führung durch einen Druckstift vorgeschoben wird, besteht der Mangel, daß sich die Bleimine beim Schreiben infolge des Schreibdruckes verdrehen kann, was äußerst störend beim Schreiben wirkt. Dieser Nachteil wird durch den Gegenstand vorliegender Erfindung in einfacher Weise beseitigt, und zwar dadurch, daß die einander gegenüberliegenden Stirnflächen des Minenvorschubstiftes und der Bleimine mit ineinandergreifenden Unebenheiten versehen sind. Durch diese Maßnahme wird erreicht, daß beim Vorschieben der Mine durch den Vorschubstift die ineinandergreifenden Unebenheiten ihrer Stirnflächen so viel Widerstand bieten, daß sich die Bleimine beim Schreiben nicht mehr verdrehen kann.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise erläutert.

Abb. 1 zeigt im Längsschnitt in vergrößertem Maßstab den oberen Teil eines an sich bekannten Füllbleistiftes, während Abb. 2

eine Draufsicht darstellt bei abgenommener Minenföhrung.

Die Füllbleistifthölse *a* trägt, wie üblich, die Bleiminenföhrung *b*. Nach der Erfindung ist der Bleiminenvorschubstift *c* an seiner Stirnfläche *e* mit Unebenheiten versehen und in gleicher Weise ist auch die anliegende Stirnfläche der Bleimine *d* ausgebildet, so daß die beiderseitigen Unebenheiten bei der Beröhrung dieser Stirnflächen ineinandergreifen können. Dadurch wird die Bleimine am Verdrehen beim Schreiben gehindert. Die Unebenheiten *e* können auf verschiedene Weise gebildet werden, sei es durch zahnradähnliche Fräsung, Riffelung, Aufrauhung u. a. m.

#### PATENTANSPRUCH:

Füllbleistift, dadurch gekennzeichnet, daß die einander gegenüberliegenden Stirnflächen des Minenvorschubstiftes (*c*) und der Bleimine (*d*) mit ineinandergreifenden Unebenheiten versehen sind, die durch zahnradähnliche Fräsung, Riffelung, Aufrauhung o. dgl. hergestellt sein können.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1.

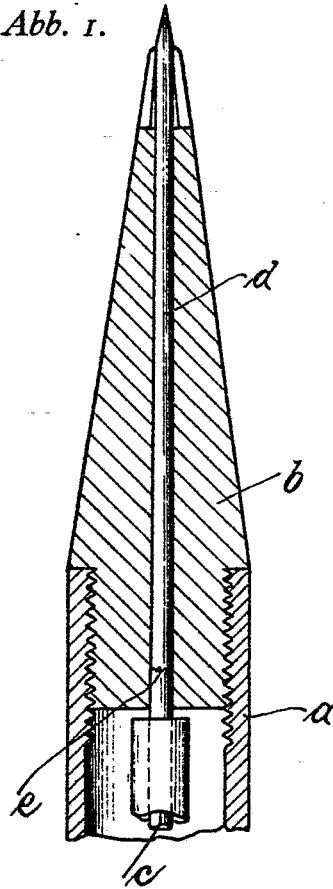


Abb. 2.

